

Witziges Patt im Unterwerfungsendspiel

Das Kunstherz-Theater serviert einen frischen Shakespeare als kompakte ostsächsische Sommertour.

Von Andreas Herrmann

Am Ende steht ein klares 1:1 im Unterwerfungsendspiel zwischen Käthchen und ihrem Tyrann. Der hat als Hauptlos im Schuldenerbe seines Vaters einen Wechsel mit Mister Molina gefunden – dieser hat zwar auch kein Geld, aber die reizende Bianca als Tochter. Nur muss er erstmal die ältere wie aufmüpfige Katharina unter die Haube bekommen. Das bedeutet: „Der Widerspenstigen Zähmung“ – ein früher Shakespeare, heuer aufgrund der barsch-binär formulierten Geschlechterkonflikte selten im Programm der oft gleichförmigen wie seichten Stadttheaterspielpläne zu erleben. Jüngst wagte sich Lutz Hillmann beim 16. Bautzener Theatersommer anno 2011 ans Sujet, mit Olaf Hais als eigenwilligem Edelmann Petrucchio und Anna-Maria Brankatschk als widerborstiger Katharina: ein streitlustiges Paar in herber Disharmonie.

Nun gibt es dank des Kunstherz-Theaters eine furiose Neuauflage des Alltagsujets. Die Premiere war im Hof vom Kaffeemuseum Ebers-

bach oberhalb der Oberspree zu erleben – bei ordentlichem Herbstwetter mit leichten Schauern, nicht ohne echten Regenbogen. Da wird gezofft, getreten, beleidigt und unterdrückt, wie es sich laut dem Verona- und Padua-Kenner Shakespeare für eine ordentliche mittelalterliche Italo-Ehe gehört, obwohl diese ja erstmal angebahnt werden muss, was dank Vertrag rasch erpresst wird. Dank der folgenden Biestdressur, bei der sich der mitgiftscharfe Ehemann als harter, unerbittlicher Macho erweist, fällt das Paar für Nahestehende wie Publikum unerwartet schnell ins klassische Rollenmuster – Sportsgeist und Zickigkeit erlahmen mählich...

Motor der Theaterherztruppe, einem Verein aus dem Oberland, der hier im Kaffeemuseum Ebersbach auch den Probensitz hat, ist Schauspieler Andreas Hüttner, von 1991 bis 1993 im Dresdner Schauspielstudio und um die Jahrtausendwende auch vier Jahre lang in Zittau fest engagiert. Dort schwang er noch einmal als Bud Spencer zwei der „Vier Fäuste für ein Halle-

luja“ und übernimmt hier die detailreiche Ausstattung und die Hauptrolle. Diesen Sommer konnte er für die Regie Matthias Nagatis gewinnen, seinen Dresdner Lehrmeister, an dessen Methoden er sich nun bei seinen eigenen Inszenierungen erinnert fühlt. Der ostbekannte Regisseur war bis 2012 als Schauspielregisseur in Greifswald und hat über 120 Regiearbeiten in der Vita, darunter immer wieder Shakespeare.

Dazu konnte Rike Joeinig, seit 2004 freischaffende Shakespeare-Expertin, in Dresden aus tjg-Zeiten bekannt und derzeit (wie Saro Emirze) zum Ensemble des Neuen Globe Theaters Potsdam gehörig, gewonnen werden. Sie spielt jenes Käthchen, das nur langsam zur Hausfrau reift, aber sich immer wieder – bis hin zur Pointe – Rückfälle erlaubt, mit herrlicher Ambivalenz. Ihr bunter Gegenpart, gespielt von Andreas Hüttner, ist hingegen noch weit garstiger in seinen Methoden, die von Hungerkuren in der Altpapiertonne bis hin zu Schlafentzug oder Damenschneiderverjagung reichen. Ergänzt wird das Spiel von

Michal Müller aus dem benachbarten Varnsdorf, der an der Zither die Barockatmosphäre nachempfindet und immer wieder behände intervenierend mitspielt. Ein großer 80-minütiger Spaß, der sich allein wegen der leckeren Schlusszene – in Ebersbach bei Regen und 14 Grad am Hofthermometer geboten – auch für Feministinnen lohnt.

Die 2023er Herztheatersommersommertour, aufgrund geringerer Förderung nur mit drei Akteuren und kompakt über fünf Stationen gespielt, geht nun bis Sonntag über Zittau gen Bautzen und endet dort in der herrlichen Mönchskirchruine. Nagatis ist derweil schon unterwegs zur nächsten Inszenierung nach Greiz, wo ihn der XXXII. Theaterherbst ruft, der seit diesem Jahr unter Leitung von Ingolf Huhn (Ex-Intendant in Winterstein, Plauen und Freiberg) steht und am 15. September startet.

nächste Vorstellungen: Mönchskirchruine Bautzen am 5. und 6. August, jeweils 20 Uhr
Infos und Karten unter
www.theatrikos.de